



Studierendenrat

An

Herrn Oberbürgermeister Feldmann

07. Februar 2019

Offener Brief

Verbesserung der Rahmenbedingungen und Wohnraum bzw. Mietwohnungen für angehende Erzieher/-innen und Heilerziehungspfleger/-innen in der Ausbildung an Fachschulen für Sozialwesen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Feldmann,

im Rahmen einer Veranstaltung der Fachschule für Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik und Heilerziehungspflege sowie der Zeugnisverleihung von über 300 staatlich anerkannten Erzieher/-innen und Heilerziehungspfleger/-innen der Beruflichen Schulen Berta Jourdan haben Sie uns Ihre Unterstützung bei der Beschaffung von bezahlbarem Wohnraum zugesagt.

Angesichts der aktuellen Situation vieler Studierender an unserer Schule und des allgemeinen Fachkräftemangels im Erzieher/-innenberuf sind wir uns bewusst, dass die Stadt Frankfurt ein großes Interesse daran hat, die Anzahl der Studierenden und Absolvent/-innen auf hohem Niveau zu halten und nicht an das Umland zu verlieren. Wir sehen allerdings eine wesentliche Hürde darin, eine Wohnung in Frankfurt überhaupt finanzieren zu können, um ein dauerhaftes Beschäftigungsverhältnis in Frankfurt annehmen zu können.

Wir können aus unseren Erfahrungen berichten, dass...

- viele Studierende keine angemessene und bezahlbare Mietwohnung in Frankfurt finden und dadurch zum Teil täglich lange Wegezeiten in Kauf nehmen müssen.
- Bekannte von uns sich gegen die Ausbildung entscheiden mussten, da sie sonst am Existenzminimum oder darunter leben müssten.
- ein großer Anteil der Studierenden (bis 80% in einigen Klassengemeinschaften) in einer Lebensgemeinschaft leben, in der der Partner bzw. die Partnerin die Ausbildung finanziell überhaupt möglich macht.
- ein großer Teil (geschätzt 50%) der Studierenden zusätzlich zur Ausbildung einen Nebenjob ausüben muss oder als Alleinerziehende/-r mehrfach belastet ist (betrieblich, schulisch, Nebenjob und/ oder Vereinbarkeit von Familie und Ausbildung), um die monatliche Miete bezahlen zu können.

- diejenigen, die durch Partnerschaft und Familie Unterstützung bekommen, es schwer haben, einen bezahlbaren, angemessenen oder größeren Wohnraum in Frankfurt zu finden, welcher den Bedürfnissen und Notwendigkeiten der ganzen Familie inklusive Kinder oder pflegebedürftiger Angehöriger gerecht wird.

Wir haben erfahren, dass Polizisten und andere Berufsgruppen bei der Vergabe von öffentlich gefördertem Wohnraum bevorzugt berücksichtigt werden. Da Erzieher/-innen einen ebenfalls wichtigen öffentlichen Beruf ausüben, der eine immense Bedeutung für eine kinder- und familienfreundliche Stadt hat, wünschen wir uns die Unterstützung von städtischer Seite, um nicht ins Umland umziehen oder in andere Regionen abwandern zu müssen. Bitte bedenken Sie bezüglich der wirtschaftlichen Situation, dass der Ausbau von Einrichtungen und Kinderbetreuungsplätzen immer weiter fortschreitet und die Berufswahl für zukünftige Generationen dementsprechend attraktiver gemacht werden sollte.

Wir bitten Sie, Möglichkeiten zu schaffen, um den Standort Frankfurt am Main als Wohnort für angehende Erzieher/-innen und Heilerziehungspfleger/-innen bezahlbar und damit attraktiver zu machen. Bitte setzen Sie sich außerdem dafür ein, dass bezahlbare Mietwohnungen beispielsweise über kommunale Wohnungsbaugesellschaften (ABG, Nassauische Heimstätte/Wohnstadt und weitere...) für angehende Erzieher/-innen und Heilerziehungspfleger/-innen zur Verfügung stehen, indem sie bevorzugt berücksichtigt werden.

Aufgrund der akuten Wohnungssuche, Wohnungsnot oder drohendem Verlust von Wohnraum vieler Studierender, die dringend zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Wohnung brauchen und Ihre konkrete sowie zeitnahe Unterstützung benötigen, haben wir Ihnen gesonderte Namens- und Adressenlisten beigefügt.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gern für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Leibold

Lena-Marie Nachtigall

(Schulsprecher)

(Schulsprecherin)

und der Studierendenrat

Fachschule für Sozialwesen

Fachrichtung Sozialpädagogik und Heilerziehungspflege

der Beruflichen Schulen Berta Jourdan

ANLAGEN:

- 1.) *Unterschriften- und Adressenliste von Studierenden*
- 2.) *AKUTE WOHNUNGSNOT: Unterschriften- und Adressenlisten von betroffenen Studierenden*

